

SOMM- Selbstorganisation von und für
Migrantinnen und Musliminnen
8010 Graz, Wielandgasse 23



Kritisches Weißsein – als praktisches Werkzeug der Selbstreflexion in Organisationen

ein Seminar für Frauen mit Mag^a. A. E. Johnston -Arthur und MSc G. Bargehr

Für uns als Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen ist es wichtig, mit diesem Seminar ein weiteres Signal in Richtung Frauenbewegung auszusenden. Durch Infragestellen der Herrschaftsverhältnisse in dieser Gesellschaft, die sich in der Frauenbewegung widerspiegeln, kann Solidarität und Widerstand möglich werden.

Zeit: Dienstag, den 20. Dezember von 9 bis 18 Uhr

Ort: Graz, Wielandgasse 23 (Räumlichkeiten von SOMM)

Teilnehmerinnenkosten: 50.- / Ermäßigungen sind nach Vereinbarung möglich.

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2011

Ziele und Inhalte: *Allein die Praxis des Benennens und Ansprechens der Weiß-heit steht in unserem österreichischen Kontext und somit auch in der bislang noch vorwiegend weißen ‚antirassistischen‘ Arbeitspraxis noch in den Kinderschuhen. Weiß-heit bleibt zumeist völlig unthematisiert und so wird die ihr zugrunde liegende Macht und Gewalt fortlaufend als Normalität zementiert, realisiert und ihre Hegemonie durch die ihr zugeschriebene Neutralität so auch verdoppelt.* Araba Evelyn Johnston-Arthur Eine zentrale Grundlage für die Entwicklung einer antidiskriminatorischen Arbeitspraxis ist die kritische Selbstreflexion. Vor diesem Hintergrund gilt es in erster Linie, ein Bewusstsein über die eigene gesellschaftliche Positioniertheit zu erlangen, in zweiter Linie um die Frage, wie sich unsere jeweilige gesellschaftliche Positioniertheit mit all ihren unterschiedlich funktionierenden Ebenen auf unsere Arbeit auswirkt, um last but not least darum Tools für das Aufbrechen von Dominanzdynamiken zu erarbeiten. Die Offenlegung des Standortes von dem aus gesprochen d.h. „gearbeitet“ wird, ist auf vielen Ebenen ein noch wenig beschrittener Weg. Gerade im Kontext von Eurozentrismus und Rassismus bleiben weiße, hegemoniale Subjektpositionen zumeist unbenannt – auf diesem Weg werden die ihnen zugrunde liegenden Machtpositionen, Privilegien und Gewaltverhältnisse nicht nur unsichtbar gemacht, sondern werden mehr noch als neutral verankert. Das Training geht durchgehend von dem Ineinanderwirken der unterschiedlichen Unterdrückungssysteme wie Rassismus, (Hetero) Sexismus und Klassismus aus und thematisiert die daraus resultierenden Verflechtungen und Dominanzdynamiken in Arbeitspraktiken. Die Ziele des Trainings lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Einblick in das praktische Spannungsfeld der Theorie der kritischen Selbstpositionierung
- Ansätze und Tools zur kritischen Selbstreflexion
- Prozesse der kritischen Selbstpositionierung
- Dominanzdynamiken erkennen und aufbrechen

Ein Teilnahmezertifikat kann von „Im Kontext – Institut für Organisationsberatung“ (Wien) ausgestellt werden.

Dieses Seminar wird gefördert von:



In Kooperation mit:

